

Würde, großer Bildung des Geistes und Herzens, echter Frömmigkeit und edlem herzlichem Wohlwollen sich bald in schönster Weise bestätigte.

In der Teilnahme an den Regierungsgeschäften, im lebendigen Verkehr mit den bedeutendsten Männern der Wissenschaft und Kunst, in der Anregung und Beförderung alles geistigen und christlich-sittlichen Lebens kam die Zeit heran, welche Friedrich Wilhelm IV auf den Thron berief.

Die Hoffnungen, welche das Land dem neuen Monarchen entgegenbrachte, steigerten sich zur lebhaften Begeisterung, als er bei den Huldigungen in Königsberg und Berlin mit erhabenen, wahrhaft königlichen Worten das Bewußtsein von seinen hohen Regentenspflichten und den ernstesten Willen aussprach, dieselben mit Gottes Hülfe zu erfüllen, als er gelobte, „ein gerechter Richter, ein treuer, sorgfältiger, barmherziger Fürst, ein christlicher König zu sein, wie sein unvergeßlicher Vater“, — — „das Regiment in der Furcht Gottes und in der Liebe der Menschen zu führen, mit offenen Augen, wenn es die Bedürfnisse der Völker, mit geschlossenen, wenn es die Gerechtigkeit gilt“, — als er nochmals feierlich den Willen verkündete, in allen Stücken so zu regieren, daß man in ihm den echten Sohn des unvergeßlichen Vaters, der unvergeßlichen Mutter erkennen sollte.

Wie aus des Königs herrlichen Worten ein erhabener Geist und eine wahrhaft edle Denkungsweise hervorleuchteten, so bekundeten auch seine Handlungen die trefflichsten Absichten für Preußens und Deutschlands heilsame Entwicklung. Hohe königliche Gedanken erfüllten des Fürsten Sinn, in mehr als einer Beziehung brachte er schöpferische Pläne mit auf den Thron, — leider war es ihm nicht vergönnt, dieselben ungestört und nach dem Wunsch seines landesväterlichen Herzens zur Ausführung zu bringen, weil der Sturm, der im Jahre 1848 von neuem von Frankreich her über Europa ging, auch Deutschland und Preußen erschütterte.

Als damals die Revolution Frankreich, Italien, die Schweiz und einen Teil von Deutschland erfaßte, da entstand auch in Preußen ein mächtig erregtes politisches Treiben; Niemand aber mochte glauben, daß es auch bei uns zu einem wirklichen Aufstand kommen könne, weil alles, was andere Völker durch die blutigen Waffen der Revolutionen zu erkämpfen suchten, in Preußen auf dem segensreicheren Wege friedlicher Reform teils schon erreicht, teils